



Technische Ausstattung eines Bürgerbusses

Bürgerbusse gibt es nicht von der Stange. Um einen serienmäßigen Kleintransporter, etwa einen Mercedes Sprinter oder einen VW LT, in einen einsatzgemäßen Personen-Beförderer zu verwandeln, bedarf es einiger wesentlicher Um- und Einbauten. Als Fördervoraussetzungen (Nebenbestimmung Nr. 4 zur Förderung von Bürgerbusfahrzeugen aus Anlage 13 zu § 14 ÖPNVG NRW) muss ein Bürgerbus

- über mindestens eine fremdkraftbetätigte Tür verfügen,
- eine Höhe von mindestens 1,80 m im Innenraum aufweisen,
- mit Einzelsitzen ausgestattet sein,
- über eine zusätzliche tiefer gezogene Trittstufe an der Eingangstür verfügen,
- über eine zusätzliche Griffstange als Einstieghilfe verfügen und
- unter Verwendung des landeseinheitlichen Logos als Bürgerbus gekennzeichnet werden.

Bei Fahrzeugen mit Niederflurbereich muss die Eingangstür eine lichte Breite von mindestens 1050 mm aufweisen.

Neben den Vorgaben als Fördervoraussetzung muss ein Bürgerbus bestimmte Ausstattungsmerkmale aufweisen, um den Anforderungen als Fahrzeug im öffentlichen Personennahverkehr zu genügen (BOKraft, andere Vorschriften).

Für Ersatzfahrzeuge, die nur eine begrenzte Zeit eingesetzt werden, wenn der Bürgerbus nicht verfügbar ist, gelten diese Vorgaben nicht. Hier sind lediglich die Anforderungen an Personenkraftwagen im Linienverkehr zu erfüllen, die sich aus der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) und die BOKraft ergeben.

Für die Ausstattungsmerkmale für Bürgerbusfahrzeuge gibt es jeweils verschiedene technische Lösungen und es gibt zusätzliche technische Einrichtungen, die in unterschiedlichen Varianten in den Bürgerbussen eingebaut werden und nach Bedarf verwendet werden können.

| Pflichtausstattung | Varianten/Bemerkungen | Erfahrung/Empfehlung |
|---|---|--|
| Kleintransporter für neun Sitze mit Fensterscheiben | <ul style="list-style-type: none"> • in Verwendung sind Modelle von Mercedes (Sprinter), VW (LT), Ford, Iveco, Citroen mit jeweils unterschiedlichen Motoren und Getriebeararten | <p>Engelskirchen: MB-Sprinter mit monovalentem Erdgasantrieb, dadurch max. 150 km ohne Tankstopp. Für bergische Landschaft nur bedingt geeignet, da Motorbremsleistung sehr gering.</p> <p>Eslohe: Sprinter von 04/2004, Schaltgetriebe. In 2007 und 08 erhebliche Reparaturen am Motor.</p> <p>Nachrodt-Wiblingwerde: Sprinter 109 PS, völlig ausreichend, Vollautomatisches Getriebe hervorragend.</p> <p>Radevormwald: VW (LT), im Wesentlichen zufriedenstellend</p> <p>Wermelskirchen: Sprinter 215 CDI mit Wartungsvertrag</p> |

| Pflichtausstattung | Varianten/Bemerkungen | Erfahrung/Empfehlung |
|---|--|--|
| Fremdkraftbetätigte Einstiegstür | <ul style="list-style-type: none"> • umgebaute Beifahrertür mit Öffnung nach vorne oder hinten, elektrischer oder pneumatischer Mechanismus • serienmäßige Schiebetür | <p>Engelskirchen: Bisher problemlose elektrische Doppelschwingtür hinter der Beifahrertür von Kusters, Venlo.</p> <p>Eslohe: elektrisch angetriebene große Außenschwingtür nach hinten Nachrodt-Wiblingwerde, Radevormwald, Wermelskirchen: umgebaute elektrische Schiebetür</p> |
| Hochdach für mindestens 1,80 m Innenraumhöhe | | <p>Engelskirchen: Größere Höhe wäre beim Ein- und Aussteigen viel komfortabler, s. neuer Bus Overath.</p> |
| Einzelsitze | <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Anordnung als Einzelreihen mit Mittelgang, in U-Form oder Doppelsitze • Haltegriffe an den Rücklehnen erleichtern das Aufstehen und Laufen im Bus • Im Sinne der Fördervoraussetzung ist das Kriterium „Einzelsitz“ erfüllt, wenn für jeden Fahrgast separate Personensicherungssysteme im Fahrzeug (z.B. Drei-Punkt-Gurte) vorhanden sind. | <p>Eslohe: Sitzanordnung mit Mittelgang sehr bewährt.</p> <p>Fröndenberg: Bei der Anordnung sollte Platz für Kinderwagen oder Rollator berücksichtigt werden.</p> |
| zusätzliche tiefer gezogene Trittstufe an der Eingangstür | <ul style="list-style-type: none"> • automatisch ausfahrbare Stufe in Verbindung mit der Einstiegstür (eine solche Stufe kann relativ tief eingebaut werden, ist aber gegen Bordsteine oder andere Hindernisse empfindlich) • fest eingebaute zusätzliche Stufen (robust, allerdings ist die unterste Stufe noch relativ hoch) | <p>Engelskirchen: Fest eingebaute zusätzliche Stufe. Sicherer und sauberer, da kein Spritzwasser, Eis, Schnee oder Matsch während der Fahrt auf die Stufe gelangen kann.</p> <p>Eslohe: Fest eingebaute Stufe, erste Stufe ohne Bordstein sehr hoch.</p> <p>Fröndenberg: Automatisch ausfahrbare Stufe beim 1. Bus war sehr störanfällig</p> <p>Nachrodt-Wiblingwerde, Schalksmühle: Automatisch ausfahrbare Trittstufe bei normaler Bordsteinhöhe unproblematisch</p> |

| Pflichtausstattung | Varianten/Bemerkungen | Erfahrung/Empfehlung |
|--|--|--|
| zusätzliche Griffstange als Einstiegshilfe | <ul style="list-style-type: none"> senkrechte Stange, Anordnung abhängig von der Öffnungsrichtung und dem Mechanismus der Einstiegstür | <p>Engelskirchen, Eslohe: Zum leichteren Einstieg ist zusätzlich zur senkrechten Stange rechts eine schräg eingebaute Einstiegshilfe an der linken Seite sehr hilfreich.</p> <p>Nachrodt-Wiblingwerde: auf Stabilität der Stange achten</p> |
| Kennzeichnung mit dem landeseinheitlichen Logo | <ul style="list-style-type: none"> das Logo ist in verschiedenen Formaten von der Internetseite des Dachverbandes herunterzuladen unter http://www.pro-buergerbus-nrw.de/logo.htm | <p>Engelskirchen: Ausführung des Logos zur besseren Erkennbarkeit im Dunkeln auf einer reflektierenden Folie.</p> |
| Haltestange vor der ersten Sitzreihe | | <p>Fröndenberg: gibt den Fahrgästen ein subjektives Sicherheitsgefühl</p> |
| eine vom Fahrerplatz schaltbare Beleuchtung für den Fahrgastraum | | |
| zusätzlicher Innenspiegel zur Fahrgastraum Beobachtung | | <p>Nachrodt-Wiblingwerde: gewöhnungsbedürftig, fast kein Ausblick nach hinten</p> <p>Schalksmühle: notwendig zur Beobachtung der Fahrgäste beim Anfahren</p> |
| Feuerlöscher 6 kg | | |
| Linien- und Zielbeschilderung | <ul style="list-style-type: none"> Schilder im Stecksystem zum manuellen Wechsel Im Hochdach fest eingebaute elektronische Linien- und Zielbeschilderung mobile elektronische Zielanzeige zur Anbringung im Innenraum | <p>Engelskirchen: Zielbeschilderung durch manuelle Tafeln</p> <p>Fröndenberg: mobile elektronische Zielanzeige, sollte einfach zu programmieren sein</p> <p>Radevormwald: elektronische Zielanzeige in einfacher Form (Fa. Schauff)</p> <p>Wermelskirchen: im Dach fest eingebaut, störungsfreie Bedienung und frei programmierbar</p> |

| Pflichtausstattung | Varianten/Bemerkungen | Erfahrung/Empfehlung |
|--|--|---|
| Kindersitze | <ul style="list-style-type: none"> es gelten grundsätzlich dieselben Regelungen, die auch bei Fahrten im privaten Pkw eingehalten werden müssen, siehe Zusammenstellung unter http://www.pro-buergerbus-nrw.de/kinderbefoerderung.htm | Engelskirchen: Zwei Kindersitze erfahrungsgemäß ausreichen Eslohe: Ablage im Fußbereich des ausgebauten Beifahrersitzes eingebaut. Odenthal: 8 Sitzhilfen für Kinder ab 3 Jahre |
| Kontaktmöglichkeit zum Verkehrsunternehmen | <ul style="list-style-type: none"> Funkgerät zur Leitstelle des Verkehrsunternehmens Mobiltelefon mit Freisprecheinrichtung | Engelskirchen: Mobiltelefon mit Repaidkarte Eslohe: Mobiltelefon mit Freisprecheinrichtung |
| zusätzliche Ausstattung | Varianten/Bemerkungen | Erfahrung/Empfehlung |
| rutschfester Bodenbelag | | Engelskirchen: rutschfester Gummibelag, einfache Reinigung Eslohe: Holzboden mit rutschhemmenden Belag, bei Nässe sehr zweckmäßig Nachrodt-Wiblingwerde: Teppichbelag, rutschfest, aber schwer zu reinigen Schalksmühle: im Sommer eingelegten Teppichboden (rutschfest), im Winter Gummibelag |
| Seitenwandverkleidung | | Engelskirchen: serienmäßig, möglichst schalldämmend |
| zusätzliche Gepäckablage | | Engelskirchen, Eslohe: nicht erforderlich, da hinter der letzten Sitzreihe ausreichend Platz Nachrodt-Wiblingwerde: verkleidete Holzkiste an der Stelle des Beifahrersitzes |
| Elektrische Be- und Entlüftung im Dach | | Wermelskirchen: hintere Fenster vom Fahrer aus elektrisch zu öffnen |

| zusätzliche Ausstattung | Varianten/Bemerkungen | Erfahrung/Empfehlung |
|---|-----------------------|---|
| Klimaanlage | | Engelskirchen: mindestens als Fronteinbau, besser noch mit zusätzlichem Dacheinbau Fröndenberg: sehr bewährt Schalksmühle: eingeschränkte Wirkung wegen der ständigen Türöffnung |
| Standheizung | | Engelskirchen: Sehr nützlich, vor allem, wenn das Fahrzeug im Freien geparkt wird. Eslohe: notwendige Einrichtung für die Winterzeit Fröndenberg: Nicht notwendig, wenn der Bus in einer Garage steht. |
| Service für Rollstuhlfahrerinnen und Fahrer: mit elektrischem Lift oder Rampe | | in der Regel nicht erforderlich und wenig nachgefragt |
| Fahrschwingsitz | | Schalksmühle: mindert die Rückenbeschwerden bei den meist älteren Fahrern |
| Einrichtung zum Fahrkartenverkauf | | Eslohe: schwenkbarer Zahlischständer Nachrodt-Wiblingwerde: Platzierung für 8 verschiedene Fahrkarten problematisch, besser wäre Fahrkartendrucker, aber extrem teuer |
| Heizbare Windschutzscheibe | | Engelskirchen: Sehr wünschenswert, vor allem, wenn das Fahrzeug im Freien geparkt wird. |
| höhenverstellbares Lenkrad | | |
| Schmutzfänger an den Radkästen | | Wermelskirchen: wichtig zum Schutz der ausfahrbaren Trittstufe |